Die Robert-Grimm-Gesellschaft und ihre Arbeiten zur sozialdemokratischen Geschichte der ländlichen Schweiz

Joachim Gatterer

Spätestens seit dem Aufkommen der *Public History* in den 1970er Jahren sind Geschichtswissenschaftler*innen dazu angehalten aus Hörsälen auszuziehen, um ihre Forschungsergebnisse einer nicht-akademischen Öffentlichkeit zu präsentieren. In der Regel befördert das Wissen um den erweiterten Adressatenkreis das Feilen an ansprechenden Vermittlungsformaten, was unter RezipientInnen wiederum das Nachdenken über Geschichte stimuliert. Die Arbeit der Schweizer Robert-Grimm-Gesellschaft ist ein gutes Beispiel dafür, wie publikumsnahe Geschichtsvermittlung mit bescheidenen Budgetmitteln Strahlkraft erzeugen kann.

2010 in der Gemeinde Wald im Zürcher Oberland gegründet, möchte die Gesellschaft ihren Namensgeber schlicht „bekannter machen und gleichzeitig Themen, die auch Robert Grimm wichtig waren, diskutieren."[1] In der Schweiz zählt Grimm (1881 in Wald ZH geboren, 1958 in Bern gestorben) zu den bedeutendsten Exponenten der Sozialdemokratischen Partei (SPS), als deren Vertreter er 1918 den geschichtsträchtigen *Landesstreik* mitinitiierte und neben zahlreichen Verwaltungs- und Parteifunktionen von 1911 bis 1955 als Nationalrat fungierte. International war Grimm als Organisator der sozialistischen Anti-Kriegs-Konferenzen von Zimmerwald und Kiental (1915/1916) und Unterstützer der Reise Lenins im plombierten Zug kurzzeitig ein Hoffnungsträger. Das Scheitern seiner Geheimverhandlungen zugunsten eines Separatfriedens zwischen dem Deutschen Reich und der provisorischen Regierung Russlands setzte der Karriere im Führungszirkel der Sozialistischen Internationale im Juni 1917 allerdings ein abruptes Ende.

Erinnerung an die „Zimmerwalder Konferenz" als Weltgeschichte im Dorf

Nichtsdestotrotz nahm die Robert-Grimm-Gesellschaft den 100. Jahrestag der Zimmerwalder Konferenz zum Anlass, um die bedeutendste Leistung Grimms in Zusammenarbeit mit mehreren Berner Institutionen öffentlichkeitswirksam in Erinnerung zu rufen. Im Zentrum der Initiative stand die internationale Tagung *100 Jahre Zimmerwalder Konferenz*, auf der im September 2015 sowohl die historischen Hintergründe des politischen Ereignisses ausge-

1 Zitat von der Website der Grimm-Gesellschaft. URL: www.robertgrimm.ch [5. 5. 2023].

leuchtet als auch Fragen gegenwärtiger Friedenspolitik erörtert wurden. Zeitgleich adressierte die Arbeitsgruppe mit einer historischen Ausstellung im Regionalmuseum Schwarzwasser ein breites nicht-wissenschaftliches Publikum; unter dem Titel *Le conferenze di Zimmerwald e Kiental e l'opposizione alla Grande Guerra* ist eine überarbeitete Fassung der Ausstellung seit 2017 in Italien auf Tour.[2] Für Studierende fanden wiederum an den Universitäten Bern und Basel im Wintersemester 2015/16 eine Vortragsreihe und ein Nachwuchsworkshop zur Geschichte der sozialistischen Antikriegskonferenz statt. Als wissenschaftliche Grundlage der gesamten Zimmerwald-Initiative veröffentlichten Bernard Degen, Historiker an der Universität Basel, und Julia Richers, Professorin an der Universität Bern, den 280-seitigen Sammelband *Zimmerwald und Kiental. Weltgeschichte auf dem Dorfe*, der mittlerweile in zweiter Auflage erschienen ist.[3]

Bereits im Vorfeld des Zimmerwalder Jubiläums hatte sich Degen gemeinsam mit dem Historiker Adrian Zimmermann und dem Gewerkschafter Hans Schäppi (alle drei sind Gründungsmitglieder der Grimm-Gesellschaft) eingehend mit Grimms Biografie auseinandergesetzt und 2012 den Sammelband *Robert Grimm. Marxist, Kämpfer, Politiker* herausgegeben.[4] Diese Publikation, in der auch Grimms Wirken als Parteihistoriker und Funktionär der Schweizer Energiewirtschaft beleuchtet wird, entstand parallel zur Erfassung von Grimms Schriften und verstreuten Nachlassbeständen. Andreas Berz, Mitarbeiter der Schweizer Nationalbibliothek, besorgte in diesem Zusammenhang die Erstellung eines mittlerweile online zugänglichen Werkverzeichnisses,[5] Urs Kälin die Erfassung der in der Schweiz und den Niederlanden verorteten Nachlass- und Bibliotheksbestände.[6]

Rekonstruktion und Vermittlung einer historischen Gesellenwanderung durch die Alpen

Im Zuge der Quellenrecherchen kamen im Schweizerischen Bundesarchiv unter anderem handschriftlich verfasste Reiseerinnerungen Grimms ans Licht, die der gelernte Typograph 1902 auf einer zweimonatigen Gesellenwanderung von Graz über Ljubljana und Triest nach Görz – und von dort über Kärnten,

2 Die Ausstellung wurde vom Centro Filippo Buonarotti in Zusammenarbeit mit der Robert-Grimm-Gesellschaft und dem Regionalmuseum Schwarzwasser überarbeitet. Detaillierte Informationen sind abrufbar auf der Website, URL: www.zimmerwald.com [5. 5. 2023].

3 Bernard Degen/Julia Richers (Hg.), Zimmerwald und Kiental. Weltgeschichte auf dem Dorfe, Zürich 2015.

4 Bernard Degen/Hans Schäppi/Adrian Zimmermann (Hg.), Robert Grimm. Marxist, Kämpfer, Politiker, Zürich 2012.

5 Andreas Berz, Die Schriften Robert Grimms. Bibliographischer Bericht. In: Degen/Schäppi/Zimmermann (Hg.), Robert Grimm, S. 199–223, URL: https://www.robertgrimm.ch/robert-grimm/upload/bio-schriften/files/Schriften_Robert_Grimms.pdf [5. 5. 2023].

6 Urs Kälin, Der Nachlass Robert Grimm. In: Degen/Schäppi/Zimmermann (Hg.), Robert Grimm, S. 225–228, URL: https://www.robertgrimm.ch/robertgrimm/upload/bio-nachlass/files/Nachlass_Robert_Grimm.pdf [5. 5. 2023].

Ost- und Südtirol zurück in seinen Geburtsort Wald verfasst hatte. Dieses 117-seitige Notizbuch gab den Anlass, abermals ein bemerkenswertes Projekt zu starten, in dem Geschichtsforschung und -vermittlung im besten Sinn der *Public History* miteinander verschmelzen.

Gemeinsam mit dem Wanderleiter Fritz Brönnimann rekonstruierte eine Arbeitsgruppe um Monika Wicki, Professorin an der Zürcher Hochschule für Heilpädagogik und Präsidentin der Grimm-Gesellschaft, auf Basis von Grimms Aufzeichnungen jene Route, die Grimm vor knapp 120 Jahren zu Fuß und per Bahn zurückgelegt hatte. 2019 begann die Gruppe damit, Grimms Walz in vier Sommeretappen nachzuwandern. Die zweiwöchigen Touren wurden konsequent dazu genutzt, um mit ortskundigen HistorikerInnen und Geschichtsinteressierten in Kontakt zu treten, wodurch sowohl Detailrecherche als auch Vermittlungsarbeit betrieben werden konnte. Im Sommer 2022 endete die Etappenwanderung mit der vierten Tour von Osttirol über Bruneck, Brixen, Bozen und Meran nach Müstair. In ihrem Verlauf konnten unter anderem Grimms Arbeitsanfrage bei der Buchdruckerei Mahl in Bruneck und seine Übernachtung in Brixen genauer rekonstruiert werden.

Die Ergebnisse der mehrjährigen Beschäftigung mit Grimms Gesellenwanderung wurden auf der Website der Grimm-Gesellschaft fortlaufend publiziert und dadurch langfristig zugänglich gemacht.[7] Neben historischen Fotos und Dokumenten sowie einer Dokumentation der Nachwanderung sind vor allem die interaktive Karte zur Reiseroute Grimms sowie die vollständig digitalisierten und transkribierten *Reiseerinnerungen* für vertiefende Arbeiten von Bedeutung.

Es bleibt zu hoffen, dass die Projektergebnisse von sozialhistorisch Interessierten in den Weiten des Internets entdeckt und für weiterführende Bearbeitungen genutzt werden.

7 URL: https://www.robertgrimm.ch/robertgrimm/via-grimm [5. 5. 2023].